

Integrierte Unternehmenslösung spart viel Arbeit und erleichtert Produktionsplanung

Unternehmen

Die Inge GmbH mit Sitz in Greifenberg am Ammersee (Bayern) ist ein weltweit führender Anbieter für Ultrafiltrationstechnologie, einem Membranverfahren zur Aufbereitung von Trink-, Prozess-, Ab- und Meerwasser. Das Unternehmen beschäftigt rund 80 Mitarbeiter und ist weltweit direkt oder über Partner aktiv. Zahlreiche Referenzprojekte rund um den Globus wurden von der Inge GmbH mit ihrer Technologie ausgestattet. Seit August 2011 ist das Unternehmen Teil der BASF. Das Produktspektrum von Inge umfasst leistungsfähige Ultrafiltrationsmodule und platzsparende Rack-Konstruktionen, die als Kernkomponenten von Wasseraufbereitungsanlagen eingesetzt werden. Sämtliche Produkte des Unternehmens basieren auf der selbstentwickelten patentgeschützten „Multibore[®]“ Membran-Technologie. Deren extrem kleinporigen Filter halten neben Partikeln selbst Mikroorganismen wie Bakterien und Viren zuverlässig zurück.



„Wenn man kontinuierlich wächst, bekommt man ohne eine integrierte Unternehmenssoftware irgendwann Probleme“, sagt Dr. Peter Berg, Technischer Geschäftsführer der Inge GmbH

Herausforderung

Die IT-Landschaft der Inge GmbH war lange Zeit geprägt von Insellösungen. Geschuldet war dies dem fulminanten Wachstum des Unternehmens. Seit der Gründung im Jahr 2002 verzeichnet die Inge GmbH jährlich deutliche Umsatzzuwächse. Heute beschäftigt das High-Tech-Unternehmen am Ammersee mehr als 80 Mitarbeiter. Bei dieser Größe war den Verantwortlichen schnell klar, dass auf eine integrierte Unternehmenslösung umgestellt werden muss. Die heterogene Struktur hat in vielen Bereichen zu Mehrarbeit geführt. Daten mussten doppelt erfasst, Schnittstellen aufwändig gepflegt und eigenentwickelte Programme fortgeschrieben werden. Die mangelnde Vernetzung hat zu Abstimmungsschwierigkeiten geführt und ein gleichzeitiger Datenzugriff war nicht möglich.

Lösung

Die Lösung für die Inge GmbH heißt heute oxaion. Mit dieser ERP-Komplettlösung verfügt das Unternehmen nun über eine integrierte Software, die den gesamten Fertigungsprozess unterstützt. Produktionsplanung und -steuerung sowie die Materialwirtschaft stehen im Fokus der Anwendung. Produziert wird in einer Mischung aus Mindestbestand und bedarfsgerechter Fertigung. Die ERP-Lösung erzeugt automatisch Fertigungsvorschläge, wenn definierte Lagerbestände unterschritten werden. Fehlt das nötige Material erzeugt das System die Beschaffungsvorschläge für den Einkauf. Bei Großaufträgen, die nicht aus dem Lagerbestand bedient werden können, erzeugt die Software Fertigungsvorschläge, die der Fertigungsleiter an einem grafischen Leitstand verfolgen und steuern kann. Mit diesem Instrument können Ressourcen auch immer so umgeplant werden, dass die gewünschten Liefertermine eingehalten werden. Abgelöst wurde damit eine aufwändige Excel-Datei, die gleichermaßen Basis für Vertrieb, Produktionsplanung und Beschaffung war. „Das funktioniert aber nur solange, bis das Unternehmen eine kritische Größe übersteigt“, erläutert Daniel Haage, IT-Manager bei Inge.

Nutzen

„Die Vernetzung innerhalb des Unternehmens ist ein Riesenvorteil im Vergleich zu früher“, resümiert Haage. Schnittstellen, die früher teils manuell gepflegt werden mussten, gibt es heute nicht mehr. Ein weiterer großer Vorteil ist der einheitliche Datenbestand. Dadurch können heute alle Mitarbeiter gleichzeitig auf aktuelle Daten zugreifen.